Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 27

Artikel: Die französischen Jäger-Bataillone

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 27. Basel, 7. Juli. **1888.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant **von Elgger.**

Inhalt: Die französischen Jäger-Bataillone. — Der Marsch des Gebirgs-Artillerie-Regiments von Thun über den Sanetschpass nach Sitten. — Der Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner 1888. — Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts. — J. Kürschner: Pierer's Konversations-Lexikon. — Eidgenossenschaft: Nationalrath: Ueber den Geschäftsbericht, Abtheilung Militärdepartement. — Ausland: Bayern: † Generallieutenant Joh. Steinle. Oesterreich: Ueber die österreichischen Wehrverhältnisse. Ein Offiziers-Darlehensfond. Extraordinarium des Heeresbudgets und der 47 Millionen-Kredit. Ein Veteran. Frankreich: Hygieinische Verhältnisse in den Kasernen. Einführung des Capots für die Territorial-Regimenter. Die drei neuernannten Armeeinspektoren. Italien: Der Aufenthalt in Massauah. England: Unvorsichtigkeit im Lager von Aldershot. — Bibliographie.

Die französischen Jäger-Bataillone.

Eine nicht unwichtige Aenderung ist in der allerjüngsten Vergangenheit mit der bisherigen Organisation der französischen Jäger-Bataillone vorgenommen worden. Noch vor einem halben Jahre waren die 30 Jäger-Bataillone der Armee jedes in 4 Feld- und eine Depotkompagnie eingetheilt. Der damalige Kriegsminister, General Ferron, liess die Depotkompagnien eingehen und formirte die Jäger-Bataillone in je 4 Kompagnien. Die Alpenkompagnien jenseits der Grenze liessen jedoch den französischen Kriegsminister nicht ruhig schlafen. Er trat bald mit dem Projekt hervor, 12 der Jäger-Bataillone in eine wirklich alpine Spezialtruppe umzuwandeln. Dies Projekt wurde mit einigen unbedeutenden Modifikationen von der Kammer der Deputirten gutgeheissen und ist der Zustimmung des Senats sicher. Jedes der 12 Gebirgs-Bataillone wird eine Stärke von 6 Kompagnien erhalten, jedoch ist ebenfalls das Prinzip angenommen, die übrigen 18 Jäger-Bataillone nöthigenfalls auf die gleiche Stärke von 6 Kompagnien zu bringen, was unfehlbar geschehen wird. Man hat dabei festgesetzt, dass die Hälfte der Bataillonskommandeure den Grad von Oberstlieutenants erhalten können.

Sehr wahrscheinlich wird diese neue Organisation mit dem Monat Oktober in Kraft treten.

Somit bilden die französischen 30 Jäger-Bataillone zwei ganz von einander getrennte Gruppen. 18 derselben bleiben wie bislang den 18 Armeekorps der Armee attachirt und 12, die eigentlichen Gebirgs-Bataillone (bataillons de montagne), sind ganz speziell mit der Vertheidigung der Alpen beauftragt und zwar schon jetzt.

Beschäftigen wir uns mit dieser zweiten Gruppe, welche im Winter in folgenden Garnisonen untergebracht ist.

Das 6. Bataillon in Marseille (Depot in Nizza).
„ 7. „ in Marseille (Depot in Antibes).
„ 11. „ (aus Tonkin heimkehrend) in Toulon (Depot in Alençon).
„ 12. „ in Embrun (Depot in Grenoble).
„ 13. „ in Chambéry.
„ 14. „ in Grenoble.
„ 22. „ in Lyon (Depot in Chambéry).
„ 23. „ in Arles (Depot in Grasse).
„ 24. „ in Villefranche (Depot in Nizza).
„ 27. „ in Menton (Depot in Nizza).
„ 28. „ in Lyon (Depot in Grenoble).
„ 30. „ provisorisch in Batna (Depot in Grenoble).

Während des Sommers begeben sich alle diese Gebirgsbataillone in die Hochthäler der Alpen, wo sie 30 Tage lang Marschmanöver auszuführen haben. Jedes Bataillon ist von einer Gebirgsbatterie zu 6 Geschützen begleitet. Ausserdem sind ihm die Reservisten, sowie die Territorialmannschaften überwiesen. Sie werden somit während der Uebungen die Zahl der Kompagnien verdoppeln und können deren Etat auf 250 bringen. Im Mobilmachungsfalle wird gleichfalls die Zahl der Gebirgsbatterien von 12 auf 24 erhöht. —

Entsprechend der Spezialbestimmung dieser Bataillone wird auch deren Uniformirung eine Aenderung erfahren. Ohne hier in unnöthige Details einzugehen, wollen wir nur mittheilen, dass man bestrebt war, in der neuen Adjustirung den Anforderungen des Klimas und der Fatiguen des Bergsteigens gerecht zu werden. Die neue Uniform wird daher bequem und warm sein, unter Anderm Ohren und Hände schützen; der

Fussbekleidung ist die grösste Aufmerksamkeit zugewandt.

Man mag heutzutage über den Nutzen der Spezialwaffe der Jäger, die einst ihre Berechtigung in der bessern Bewaffnung und sorgfältigeren Ausbildung hatte, denken, wie man will, uns scheint, eine Armee ohne Jäger sei undenkbar. Die Jäger haben in allen Armeen die ruhmreichste Vergangenheit und schon diese historische Erinnerung wird sie retten, obwohl man heute von einem Infanterie-Bataillon genau dasselbe wie von einem Jäger-Bataillon verlangt. Dies war auch der Grund, welcher bei der Reorganisation der französischen Armee im Jahre 1875 (Gesetz über die Kadres- und Effektivbestände) den Jägern ihren Platz sicherten. — Existirten sie nicht, man würde sie sicher nicht formirt haben. Aber eine Truppe abschaffen, die eine glorieuse Vergangenheit von mehr als einem halben Jahrhundert hinter sich hat, hiesse dem militärischen Gefühl des Landes einen Schlag ins Gesicht geben. Man behielt die Jäger nicht nur bei, man vermehrte sogar ihre Zahl. Jedes Armeekorps sollte zum mindesten eins dieser dunkel und ernst gekleideten Schützen-Bataillone besitzen. Damit waren 18 Bataillone untergebracht. Man wies ihnen vorzugsweise Garnisonen unmittelbar an der deutschen Grenze an, wo sie die doppelte Aufgabe haben, die aufklärenden Kavalleriekorps zusammen mit einigen reitenden Batterien bei Beginn der Feindseligkeiten zu unterstützen, und später, wenn der eigentliche strategische Aufmarsch der Armee bewerkstelligt wird, sich an die Spitze der Kolonnen ihrer Armeekorps auf der Operationsfront zu setzen. —

Ueber die den übrigen 12 Bataillonen zu gebende Spezialbestimmung war man sich einige Zeit lang nicht recht klar. Diese Unklarheit ist heute mit dem Votum der Deputirtenkammer gehoben. Die Anwesenheit der italienischen Alpenkompagnien hart an der französischen Grenze im ungangbaren Hochgebirge riefen Gegenmassregeln, namentlich als diese 1872 formirten Alpentruppen im Jahre 1882 beträchtlich vermehrt wurden. Man besetzte auf französischer Seite die Grenze mit Jäger-Bataillonen, die nun ebenfalls in Gebirgstruppen umgewandelt werden.

Der Rest der Jäger-Bataillone wurde in Garnisonen in Nordfrankreich, im Militär-Gouvernement von Paris, in Algier, in Tunis und in Tonkin untergebracht. —

Es wird jetzt vielfach die Frage in militärischen Kreisen diskutirt, ob die Eintheilung resp. Etatsvermehrung zunächst der Gebirgs-Bataillone, eventuell aller Jäger-Bataillone, in 6 Kompagnien eine glückliche und zweckentsprechende sei?

Im Allgemeinen wird die Frage verneint und wir schliessen uns dieser Ansicht an. Ganz abgesehen von den Jäger-Bataillonen der Armeekorps, wo diese nicht unbedeutende Verstärkung jedenfalls einen unbequemen, wenn nicht schädlichen Einfluss auf die Dispositionen des Armeekorpskommandanten ausüben wird, weil er ihr wahrscheinlich bald zu viel, bald zu wenig Rechnung tragen wird, werden die Gebirgs-Bataillone zu 6 Kompagnien zu schwerfällig und zu so vielen Detachirungen gezwungen sein, dass die Uebersicht über die Operationen in den entlegenen Thälern sehr erschwert ist. Ein Bataillon von 6 Kompagnien kann nicht mit gleicher Leichtigkeit manövriren und operiren, wie ein solches von 4. Es wird vielmehr einem Regimente von 2 Bataillonen gleichen. Man wird es zu Handstreichen, zu detachirten Operationen, zu Spezialzwecken nie als ein Bataillon verwenden können. Im Gefechte, namentlich in den Alpen, wird es vollständig seine Beweglichkeit verlieren. Hier handelt es sich meistentheils darum, kleine Abtheilungen rasch an einen bestimmten Ort zu werfen und agiren zu lassen. Hat man 4 nicht allzu starke Kompagnien, so wird man vielleicht mit zweien den Feind harceliren, zwei dagegen in Reserve behalten und das Bataillon ist als Gefechtseinheit in Thätigkeit. — Es scheint uns jedoch unmöglich, den gleichen Zweck mit Kompagnien von 250 Mann und Bataillonen von 6 Kompagnien in ebenso vortheilhafter Weise zu erreichen. Man wird stets gezwungen sein, nicht unbedeutende Kräfte zu immobilisiren, die bei kleinern Gefechtseinheiten im Gebirge praktische Verwendung am Feinde in erster Linie finden würden. —

Aus diesen Gründen findet die neue Formation der Jäger-Bataillone in 6 Kompagnien nicht viele Anhänger. J. v. S.

Der Marsch des Gebirgs-Artillerie-Regiments von Thun über den Sanetschpass nach Sitten

vom 8. bis 12. Juni 1888.

8. Juni. 1. Marschtag: Thun-Boltigen.
(Marschlänge 30 km.)

7 Uhr 10 Minuten Morgens: Abmarsch von Thun (560 m absolute Höhe). Der Marsch fand „vorgespannt“ statt.

10 Uhr 52 Minuten Morgens: Erlenbach, Durchmarsch.

12 Uhr 15 Minuten Mittags: Ankunft in Weissenburg, Mittagsrast.

2 Uhr 15 Minuten Nachmittags: Abmarsch von Weissenburg.

4 Uhr 15 Minuten Nachmittags: Ankunft in Boltigen (831 m absolute Höhe).

Wetter schön. Der Marsch auf der grossen